

Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 7-10

Hauptschule

Realschule

Gesamtschule

Gymnasium



Sozialkunde

Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Inkraftsetzung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin zum Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt.

Printed in Germany

1. Auflage 2006

Druck: Oktoberdruck AG Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht.....	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	8
2	Der Beitrag des Sozialkundeunterrichts zum Kompetenzerwerb	9
2.1	Besonderheit des Faches	10
2.2	Fachbezogene Kompetenzen.....	11
2.3	Zentrale politische Kategorien	13
2.4	In heterogenen Gruppen erfolgreich handeln	14
3	Standards	15
3.1	Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8.....	15
3.2	Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10.....	19
4	Themen und Inhalte	24
4.1	Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 7/8.....	25
	Themenfeld 1: Jugendliche und Politik	25
	Themenfeld 2: Kommunikation und Medien	27
	Themenfeld 3: Menschenrechte	29
	Themenfeld 4: Recht und Rechtsprechung	30
4.2	Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 9/10.....	32
	Themenfeld 1: Demokratie als Herrschaftsform	32
	Themenfeld 2: Wirtschaft und Arbeitsleben.....	34
	Themenfeld 3: Europäische Union	36
	Themenfeld 4: Internationale Politik	38
5	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Sozialkundeunterricht	40
5.1	Funktion	40
5.2	Kriterien	40
5.3	Aufgabenformate	41

1 Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I

1.1 Grundsätze

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Deshalb knüpft die Schule an das Weltverstehen sowie die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und greift ihre Interessen auf. In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

**Lern-
erfahrungen**

Die Lernenden erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung, der Sprache, der Herkunft, einer Behinderung, der religiösen oder politischen Anschauungen, der sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen, technischen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinander, nutzen deren Möglichkeiten und schätzen Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen zunehmend sachgerecht ein. Sie gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

**Demokratisches
Handeln**

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt sowie die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne ausschließlich von einem in der Jugend erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung abgelöst worden. Ziel der Kompetenzentwicklung ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen Schülerinnen und Schüler, zunehmend sicher zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen.

**Kompetenz-
entwicklung**

Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt und geht durch vielfältiges Anwenden in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Mithilfe ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten bringen die Lernenden sich zunehmend sprachlich kompetent in die Diskussion alltäglicher und fachlicher Probleme ein. Dabei gestalten sie Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und lernen, alleine und in der Gruppe vielfältige Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sie begegnen Situationen und Objekten zunehmend bewusst und sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Die Chancen, Grenzen und Risiken von Medien und Technologien sind ihnen zunehmend vertraut und sie nutzen sie zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren und Präsentieren unterschiedlicher Inhalte sowie für Interaktionen.

**Medien und
Technologien**

Welche Kompetenzen die Lernenden erwerben, erweitern und vertiefen müssen, wird durch die Standards am Ende jeder Doppeljahrgangsstufe verdeutlicht. Sie formulieren fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln. Sie sind auf ganzheitliches

**Standard-
orientierung**

Lernen ausgerichtet und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche. Sie sind so verständlich und klar dargeboten, dass sie den Lernenden zunehmend als Referenzsystem für die Bewusstmachung, Gestaltung und Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen dienen.

Themenfelder und Inhalte Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz ausgewiesen, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Anforderungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer grundlegenden, erweiterten oder vertieften allgemeinen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entwickeln Schülerinnen und Schüler, wenn sie in einem Lernprozess erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Diesen Erfordernissen trägt der Rahmenlehrplan durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zur Kompetenzentwicklung berücksichtigt ist.

Schulinterne Curricula Darüber hinaus bietet der Rahmenlehrplan Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula, in denen auf der Grundlage der Vorgaben des Rahmenlehrplans der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachkonferenzen ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Bei der Erstellung schulinterner Curricula werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Rahmenlehrplan ist das schulinterne Curriculum ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wenn in einem schulinternen Curriculum überprüfbare und transparente Ziele formuliert werden, entsteht die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts.

1.2 Lernen und Unterricht

Lernkultur Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I tragen den besonderen Entwicklungsabschnitten Rechnung, in denen sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Die Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung von Unterricht zu beteiligen.

Beim Lernen konstruiert jede/r Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen. Diese Tatsache bedingt eine Lernkultur, in der sich Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln ge-

schaffen. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen akzeptiert.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen der Anwendung, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

Lernphasen

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen und in kooperativem Umgang miteinander und voneinander zu lernen. Dazu trägt auch eine Sexualerziehung bei, die relevante Fragestellungen fachübergreifend berücksichtigt.

Mädchen und Jungen

Inhalte und Themenfelder werden durch fachübergreifendes Lernen in größerem Kontext erfasst, dabei werden Bezüge zu Außerfachlichem hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben in ihrer Ganzheit verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördert die Kooperation der Unterrichtenden und ermöglicht allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

Lernmethoden

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne bieten die Grundlage für die Bildung von Lernbereichen. Gemäß § 12 Absatz 2 des Schulgesetzes von Berlin gibt es hierbei zwei Gestaltungsmöglichkeiten. Zum einen können mehrere Unterrichtsfächer zu einem Fach zusammengefasst werden, zum anderen kann der Unterricht in mehreren Fächern durch enge Absprachen und schulinterne curriculare Festlegungen fachübergreifend gemeinsam gestaltet werden. Im schulinternen Curriculum werden die Zielsetzungen des Lernbereichs, der inhaltliche Zusammenhang zwischen den einbezogenen Fächern und der Anteil der jeweiligen Fächer festgelegt. Die in den Rahmenlehrplänen angeführten Pflichtbereiche sind hierbei verbindlich.

Lernbereiche

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an Lernende. Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache verstehen und auch selbst präsentieren zu können, wird in international agierenden Firmen und Institutionen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Fremdsprachiger Sachfachunterricht

Unterrichtssequenzen eines Faches in der Fremdsprache können den Lernenden ermöglichen, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfolgt auf der Grundlage der curricularen Vorgaben für die jeweiligen Unterrichtsfächer und wird durch Festlegungen in schulinternen Curricula präzisiert und erweitert. Die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der für das jeweilige Sachfach festgelegten Bewertungskriterien.

Bilinguale Züge und Schulen arbeiten auf der Grundlage besonderer Regelungen, die u. a. Festlegungen bezüglich der fremdsprachig erteilten Unterrichtsfächer treffen. Auch für diese Fächer gelten die Rahmenlehrpläne der Berliner Schule mit den jeweiligen schulspezifischen Ergänzungen in Form von Unterrichtsplänen, die Elemente der jeweiligen Referenzkulturen einbeziehen.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Er bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Bezugskulturen ein. Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion und Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen.

Projektarbeit Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fachgrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Auf diese Weise bereiten sie sich auf die Anforderungen der jeweils folgenden Schulstufe sowie der Lebens- und Arbeitswelt und damit auf eine zunehmend aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor.

Außer-schulische Erfahrungen Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat eine wichtige Funktion beim Lernen. Sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei. Dem Bedürfnis nach Orientierung und der Klärung existenzieller Fragen wird dabei ebenso Rechnung getragen wie der Identitätssuche und der Suche nach einem Platz in der demokratischen Gesellschaft.

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Lernberatung Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine individuelle Lernentwicklung und stärken die Lernbereitschaft. Entscheidend für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler ist eine fachkundige Diagnostik, mit der anhand nachvollziehbarer Kriterien Lernentwicklung festgestellt und möglicher Förderbedarf beschrieben wird.

So entwickeln Kinder und Jugendliche die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen.

Kriterien-orientierung Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenlehrplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht.

Aufgabenstellungen orientieren sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Standards der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe.

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Traditionelle Formen mündlicher und schriftlicher Kontrolle werden um weitere Verfahren ergänzt wie z. B. Portfolio, Lernbegleitheft oder mediengestützte Präsentation.

Anschlussfähigkeit Eine auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtete Lernkultur sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen und bereitet damit auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend, selbstständig zu handeln und Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zu übernehmen.

2 Der Beitrag des Sozialkundeunterrichts zum Kompetenzerwerb

Die politische Bildung im Unterrichtsfach Sozialkunde zielt in den Jahrgangsstufen 7-10 auf die Orientierung in der Demokratie vor dem Hintergrund anderer möglicher Herrschaftsformen ab. Im Mittelpunkt steht die Erkenntnis, dass Freiheit und Demokratie niemals für alle Zeit als gesichert gelten können. Aus diesem Grunde bedarf es des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern, die unsere freiheitliche Gesellschaftsordnung durch Mitwirkung und Teilhabe gestalten und verteidigen, da die von ihnen im Laufe der Geschichte selbst geschaffene Ordnung angepasst werden muss an die sich stets wandelnden Bedingungen und Aufgaben. Deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Handlungskompetenz entwickeln und sich mit den Grundwerten der Demokratie und dem sich stets ändernden politischen Prozess auseinandersetzen. Politische Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz wird verstanden als Bürgerqualifikation, an den verschiedenen demokratischen Prozessen bewusst teilzuhaben. Politische Bildung und soziales Lernen, Demokratie und Bürgerrolle sind daher eng miteinander verknüpft.

Vor diesem Hintergrund leistet die politische Bildung im Fach Sozialkunde in der Sekundarstufe I ihren Beitrag zu folgenden pädagogischen Zielen:

- Mitwirkungs- und Teilhabefähigkeit in unserer demokratischen Gesellschaft
- Vorbereitung auf lebenslanges Lernen
- Ausbildungs- und Anschlussfähigkeit
- Stärkung der Persönlichkeit

Davon ausgehend sollen die Schülerinnen und Schüler mit den zu erwerbenden Kompetenzen ihre eigenen Lernprozesse planen, durchführen und bewerten.

Abgeleitet aus den Vorgaben des Rahmenlehrplans Politische Bildung für die Grundstufe und hinführend zu den Aufgaben und Zielen der Fächer Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I ein Bewusstsein für politische Kategorien entwickeln, um politische Gegebenheiten analysierend, bewertend und handelnd beeinflussen oder verändern zu können.

Folgende Kategorien werden vorgeschlagen:

- Individuum und Gesellschaft
- Rechte und Pflichten
- Macht, Verantwortung, Interesse
- Macht und Herrschaft
- Konflikt, Kompromiss, Konsens
- Gemeinwohl und Partikularinteressen
- Menschenwürde und Solidarität
- Pluralität und Anerkennung
- Recht und Gerechtigkeit
- Utopie, Ideal und Realität
- Frieden, Gewaltlosigkeit, Gewalt
- Effizienz und Legitimität
- Kosten und Nutzen

Um eine verantwortungsvolle Rolle als Bürgerin oder Bürger in der demokratischen Gesellschaft einnehmen zu können, ist der Erwerb von fachbezogenen Kompetenzen notwendig. Aufgabe der politischen Bildung im Fach Sozialkunde ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung entsprechender Kompetenzen zu fördern und zu unterstützen.

2.1 Besonderheit des Faches

Zur Besonderheit der politischen Bildung und der Förderung demokratischen Handelns im Fach Sozialkunde gehört, dass die zu erwerbenden Kompetenzen über den Fachunterricht hinaus im Lebensalltag der Jugendlichen, in der Schule und in der Gesellschaft politisch wirksam werden. Das fachspezifische Kompetenzmodell benennt politische Orientierungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, politische Handlungsfähigkeit und methodische Fähigkeiten als Kompetenzen, die im Sozialkundeunterricht erworben werden. Dabei ist zu beachten, dass politisches Handeln größtenteils außerhalb der Schule stattfindet, sieht man von Engagement innerhalb der Schule oder Klasse ab. Es umfasst den höchsten Kompetenzbereich des politischen Lernens, weil es Ziel und Zweck des Sozialkundeunterrichts ist, Schülerinnen und Schüler zur Teilhabe an der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit zu befähigen. Aus diesem Grunde ist der Sozialkundeunterricht so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schülern Raum für die Entwicklung und Erprobung verschiedener Handlungsstrategien sowie die Möglichkeit zum Entscheidungstraining gegeben wird. Fähigkeiten, wie

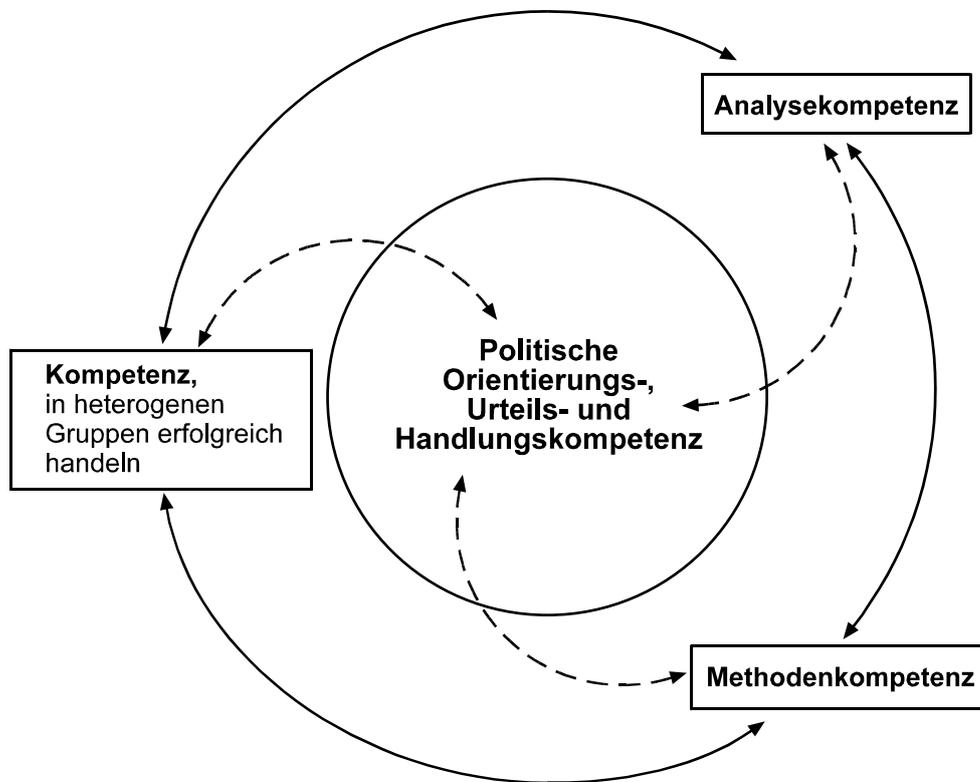
- Interessen vertreten,
- Konflikte regeln,
- Kompromisse schließen,
- Konsens herbeiführen,
- sich respektvoll und kritisch verhalten,

werden durch handlungsorientierte Methoden unterstützt, die demokratische Prozesse simulieren und bestimmte Sozialformen wie Partner-, Gruppen- oder Teamarbeit fördern.

Folgende Unterrichtsverfahren sind in der politischen Bildung im Fach Sozialkunde besonders geeignet: Projekte, projektorientierter Unterricht, Fallstudien, Fallbeispiele, Simulations-, Plan- und Rollenspiele sowie Erkundungen und altersgemäße Teilnahme an politischer Öffentlichkeit auf Bezirks-, Landes- bzw. Bundesebene. Als Beispiele hierfür seien genannt: Erkundungen der öffentlichen Einrichtungen des Bezirksamtes, Teilnahme an Parlamentssitzungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene sowie Erkundungen in Vereinen, Bürgerinitiativen und Nicht-Regierungsorganisationen.

Politische Bildung verweist zudem über das eigene Fach hinaus auf fächerverbindenden und fachübergreifenden Unterricht und auf das schuleigene Curriculum, das Übungsfelder für wesentliche Kompetenzen in der politischen Bildung bieten kann.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen



Die im Zentrum stehende und damit übergeordnete Kompetenz für die politische Bildung im Fach Sozialkunde ist die politische Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz.

Demokratie ist eine Herrschaftsform, die ihre Überlebensfähigkeit nur bewahren kann, wenn sie von weiten Teilen der Bevölkerung verstanden, akzeptiert, mitgetragen und stets weiter entwickelt wird. Demokratie ist ein Programm, ein fortwährender Prozess, dem demokratische Haltungen und ethische Prinzipien zugrunde liegen, die sich in Strukturen, Verfahren und Institutionen ausdrücken. Demokratie ist zudem eine Lebensform, die auf eine Kultur der Anerkennung, Aushandlung und Gleichberechtigung angelegt ist. Sie lässt sich nur in der öffentlichen Auseinandersetzung fortschreiben, wozu es des erklärten Willens der Bevölkerung bedarf, in diesen Prozess einzutreten. Die Kenntnis von Sachverhalten und das Wissen um politische Kategorien sind zur Analyse demokratischer wie auch anderer Herrschaftsformen daher unverzichtbar.

Die Lernenden benötigen, um sich in der Demokratie zurechtzufinden, Kenntnisse über

- die verfassungsmäßigen Grundlagen,
- Regeln und Verlauf der politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse,
- Einfluss- und Partizipationschancen,
- die institutionelle Ordnung des politischen Systems,
- persönliche Anstrengungen, Belastungen, Kosten,
- Wirkungsmöglichkeiten von politischem Engagement,
- Abhängigkeiten in der Weltpolitik und Weltwirtschaft.

Sie benötigen demokratische Handlungskompetenzen, wie

- die Perspektiven anderer zu übernehmen,
- an demokratischen Entscheidungen selbst teilzuhaben,
- Vorstellungen und Ziele mit anderen auszuhandeln,
- sich motiviert zu engagieren und Beteiligungsmöglichkeiten aktiv zu nutzen,
- Konflikte konstruktiv und fair zu lösen,
- Empathie zu zeigen und sich zu solidarisieren,
- systematisch zu handeln und eigene Projekte durchführen zu können.

Zur Orientierung im politischen Umfeld gehören u. a.

- bewusste Akzeptanz der Verfassung und der Grundrechte, freiwilliger Rechtsgehorsam,
- Neugier und Interesse an öffentlichen Aufgaben,
- Kooperationsbereitschaft, Fairness und Respekt,
- Sensibilität für gesellschaftspolitische Probleme und Meinungen,
- Verteidigung demokratischer Werte,
- Partizipationserfahrungen im schulischen und gesellschaftlichen Umfeld.

Zur politischen Urteilsfähigkeit gehört die Fähigkeit, nach eigenen, rationalen, wertbezogenen Maßstäben zu urteilen, das Urteil zu begründen und an den Regeln, Normen und Gestaltungsmöglichkeiten unseres demokratischen Gemeinwesens zu messen. Die Urteilsfähigkeit umfasst u. a. die Beurteilung von

- politischen Programmen und Leistungen,
- politischen Problemen,
- politischen Entscheidungen,
- politischen Amtsinhabern,
- politischen Bewegungen (u. a. in der Zivilgesellschaft, von Nicht-Regierungsorganisationen).

2.3 Zentrale politische Kategorien

Von herausragender Bedeutung für die politische Bildung im Fach Sozialkunde ist der methodische Umgang mit den politischen Kategorien. Die Lernenden sollen die Kompetenz erwerben, diese politischen Kategorien selbstständig in Leitfragen umzuformulieren und sie so als Analysewerkzeug an politische Sachverhalte, politische Probleme sowie politische Entscheidungen und deren Folgen heranzutragen mit dem Ziel, sich diese zu erschließen.

Dieser Umgang mit analytischen politischen Kategorien schließt die Medien- und Kommunikationskompetenz sowie die Arbeitstechniken ein. In den modernen Demokratien erscheint Politik überwiegend durch die Medien vermittelt, daher sind die selbstständige Informationsbeschaffung, Auswahl, Verarbeitung, Bewertung wie auch die Fähigkeit, sich per Kommunikation gezielt an der gesellschaftlich-politischen Öffentlichkeit zu beteiligen, unabdingbare methodische Qualifikationen.

Ergänzend ist zur Erkenntnisgewinnung die Beherrschung folgender Arbeitstechniken von besonderer Bedeutung:

- Sammeln und Ordnen von Informationen,
- aufgabengerechte Verwendung von Informationen im Kontext,
- Analysieren und Bearbeiten von Texten und Quellen,
- Auswerten und Interpretieren von Texten, Statistiken, Karten, Diagrammen, Schaubildern, Karikaturen, Bildern, Filmen, Informationen aus dem Internet,
- Aufstellen von Hypothesen und Leitfragen,
- Untersuchen kontroverser Argumente auf sachliche Richtigkeit, Interessen, implizierte Werthaltungen und Folgen,
- Entscheidungs- und Urteilstraining,
- praktisch-kreativ handelnder Umgang mit schriftlichen Fertigkeiten,
- adäquate, ergebnisorientierte und aufgabengerechte Präsentations- und Visualisierungstechniken (Overhead-Folie, Plakat, Beamer, Cluster, Mind Map ...),
- individueller und reflektierter Einsatz von fachspezifischen Redeformen (Vortrag, Debatte, Interview, Rollenspiel, Zeitzeugenbefragung ...).

2.4 In heterogenen Gruppen erfolgreich handeln

Zur Förderung der politischen Orientierungskompetenz in der Demokratie im Unterrichtsfach Sozialkunde gehört unabdingbar der Erwerb von Fähigkeiten, in heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig agieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler erwerben diese Kompetenzen in sozialen Situationen durch die Reflexion soziologischer und politischer Dimensionen, die eigene Erfahrungen mit einschließen. Dieses geschieht durch die Analyse von Problemen demokratischen Handelns, die Übernahme fremder Perspektiven, die Entwicklung eigener Positionen sowie die Aushandlung fairer Kompromisse. Die Kompetenz, in heterogenen Gruppen erfolgreich zu handeln, ist notwendig für die Kontaktaufnahme, die Arbeit in Gruppen und im Team. Sie umfasst verschiedene kommunikative Fähigkeiten, wie z. B.

- präzise und sachlich Argumente zu formulieren,
- interessenorientiert Fragen zu stellen,
- gezielt zuhören zu können,
- Techniken der konsensorientierten Diskussion und der Debatte zu beherrschen,
- Diskussionsleitung und Moderation zu übernehmen.

Ergänzt werden die kommunikativen durch emotionale und soziale Fähigkeiten sowie Kooperations- und Integrationsfähigkeit, wie z. B.

- Einstellungen, Gefühle und Gedanken anderer sensibel wahrzunehmen,
- sich situations- und personenbezogen zu verständigen,
- soziale Perspektiven zu übernehmen,
- sich in fairen Umgangsformen zu üben,
- bereit zu sein, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Im Rahmen der Kompetenz, erfolgreich und selbstständig zu handeln, werden Persönlichkeitsmerkmale gefördert, die sich in sozialen Situationen äußern, wie z. B.

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu haben,
- Ichstärke zum selbstbewussten Handeln zu entwickeln,
- die eigenen Schwächen zu kennen und sich selbst gegenüber kritikfähig zu sein,
- Neugier, Tatkraft und Freude am Experimentieren zu entwickeln,
- die Grundideen rechtsstaatlicher und sozialer Demokratie handlungswirksam umzusetzen,
- für die Zivilgesellschaft Verantwortung zu übernehmen,
- Zivilcourage zu zeigen und das Gemeinwesen gegen Bedrohungen zu verteidigen,
- Einsicht in die Notwendigkeit freiwilligen Rechtsgehorsams zu gewinnen,
- sozialen Gerechtigkeitssinn und solidarisches Verhalten mit sozial Schwächeren einzuüben,
- Mehrdeutigkeiten im eigenen Leben und in der Politik auszuhalten und reflektiert damit umzugehen.

3 Standards

Der vorliegende Rahmenlehrplan weist Standards jeweils für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe aus und unterteilt diese in drei Niveaustufen, wobei das jeweils höhere Niveau das darunter liegende voraussetzt:

- ⇨ einfacher Standard (Hauptschule und Gesamtschule G/A-Kurse)
- ⇨ ⇨ mittlerer Standard (Realschule und Gesamtschule E-Kurse)
- ⇨ ⇨ ⇨ erweiterter Standard (Gymnasium und Gesamtschule F-Kurse)

Die Standards verdeutlichen pro Doppeljahrgangsstufe, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Schulform erwerben müssen.

3.1 Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8

Die Standards im Fach Sozialkunde sind kompetenzorientiert, d. h. sie beziehen sich auf den Erwerb der zentralen Kompetenz der politischen Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz und die damit verbundenen Fähigkeiten der Analyse- und Methodenkompetenz sowie der Kompetenz, in heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig zu handeln. Dabei ist zu beachten, dass soziale Standards nicht messbar, sondern nur einschätzbar sind. Gleichwohl ist die Akzentuierung der Kompetenz, in heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig zu handeln, hinsichtlich der Teilhabe an politischer und kultureller Öffentlichkeit ein Spezifikum des Faches.

Die Standards werden auf drei Anforderungsebenen dargestellt: der grundlegenden, der erweiterten und der vertieften. Innerhalb der Jahrgangsstufen unterliegt der Erwerb von Kompetenzen einem Steigerungsprozess, dessen Differenzierung in seiner graduellen Ausprägung Ausdruck findet.

Folgende Kriterien leiten die Differenzierung der Anforderungsebenen:

- Umfang und Komplexität politischer Sachverhalte,
- Beherrschung von Transferleistungen,
- Selbstständigkeit bei der Bearbeitung und Entwicklung von Lösungsansätzen von politischen Problemen,
- Fähigkeit zur Differenzierung, Abstraktion und theoretischen Reflexion,
- Fähigkeit zu hergeleiteter und begründeter Urteilsbildung,
- Kooperations- und Problemlösungsfähigkeit,
- Verbalisierungsfähigkeit.

Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der Themenfelder in eigenen Worten zusammen, - ordnen die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe richtig zu, - nennen wesentliche Merkmale des politischen Kerns gesellschaftlicher Prozesse, - ordnen Aufgaben von Institutionen in einer Demokratie richtig zu, - stellen einen Zusammenhang von Ursache und Folge von politischen Sachverhalten, Problemen, Entscheidungen her, - messen an der Verwirklichung der Menschenrechte den erreichten Grad des Zivilisationsprozesses einer Gesellschaft, - wenden einfache Regeln und Verfahren zur Konsenssuche und Konfliktregelung an, - nennen Möglichkeiten, sich für Kinder-/Jugendrechte und allgemeine Menschenrechte und gegen deren Verletzungen zu engagieren und zu handeln, - zählen Medien auf und nennen die Unterscheidungsmerkmale, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der Themenfelder nach vorgegebenen Strukturierungsmustern zusammen, - erklären die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe korrekt, - beschreiben den politischen Kern gesellschaftlicher Prozesse, - beschreiben und erklären die Aufgaben von Institutionen in einer Demokratie, - beschreiben politische Sachverhalte, Probleme, Entscheidungen und leiten daraus mögliche Folgen her, - beschreiben anhand der Verwirklichung der Menschenrechte den erreichten Grad des Zivilisationsprozesses einer Gesellschaft, - beschreiben Regeln und Verfahren zur Konsenssuche und Konfliktregelung und erklären deren Vor- und Nachteile, - stellen Möglichkeiten dar, sich für Kinder-/Jugendrechte und allgemeine Menschenrechte sowie gegen deren Verletzungen zu engagieren und entwickeln Handlungsstrategien, - unterscheiden Medien anhand von Beispielen und erklären die Unterscheidungsmerkmale, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der Themenfelder selbstständig strukturiert zusammen, - erklären die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe und verwenden diese korrekt, - erörtern den politischen Kern gesellschaftlicher Prozesse, - erklären und erörtern die Aufgaben von Institutionen in einer Demokratie, - analysieren politische Sachverhalte, Probleme, Entscheidungen, leiten daraus mögliche Folgen her, erörtern und beurteilen diese, - erläutern anhand der Verwirklichung der Menschenrechte den erreichten Grad des Zivilisationsprozesses einer Gesellschaft, - erklären Regeln und Verfahren zur Konsenssuche und Konfliktregelung, erörtern und beurteilen deren Vor- und Nachteile, - stellen Möglichkeiten dar, sich für Kinder-/Jugendrechte und allgemeine Menschenrechte sowie gegen deren Verletzungen zu engagieren, entwickeln Handlungsstrategien und setzen sie um, - beschreiben Medien und leiten anhand der Unterscheidungsmerkmale deren Funktion her und erörtern diese,

Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Nutzen und Gefahren der Medien und des Medienkonsums, - beschreiben die Bedeutung von Kommunikation für ihre sozialen Beziehungen und für den Prozess der gesellschaftlichen Interaktion, - unterscheiden zwischen Sachurteilen und Meinungen und nennen dafür Beispiele, - stellen wichtige Rechtsfelder, insbesondere die Rechte und Pflichten von Jugendlichen und wesentliche Aspekte des Jugendgerichtsgesetzes dar, - beschreiben die Bedeutung unabhängiger Gerichte, das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit sowie den Sinn und Zweck von Strafe anhand von Beispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Nutzen und Gefahren der Medien und des Medienkonsums, - erklären die Bedeutung von Kommunikation für ihre sozialen Beziehungen und für den Prozess der gesellschaftlichen Interaktion, - unterscheiden zwischen Sachurteilen und Meinungen und erklären die Differenz anhand von Beispielen, - beschreiben wichtige Rechtsfelder, insbesondere die Rechte und Pflichten von Jugendlichen und erklären wesentliche Aspekte des Jugendgerichtsgesetzes, - erklären die Bedeutung unabhängiger Gerichte, das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit sowie den Sinn und Zweck von Strafe. 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen Nutzen und Gefahren der Medien und des Medienkonsums differenziert dar und erörtern diese, - analysieren und problematisieren die Bedeutung von Kommunikation für ihre sozialen Beziehungen und für den Prozess der gesellschaftlichen Interaktion, - erklären und erörtern die Differenz von Sachurteilen und Meinungen anhand von Beispielen, - beschreiben wichtige Rechtsfelder, insbesondere die Rechte und Pflichten von Jugendlichen, erklären und erörtern wesentliche Aspekte des Jugendgerichtsgesetzes, - erläutern die Bedeutung unabhängiger Gerichte, erörtern das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit sowie den Sinn und Zweck von Strafe.

Methodenkompetenz – Jahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschaffen sich selbstständig aus Medien Informationen und bearbeiten sie mithilfe vorgegebener Fragestellungen, - geben Inhalte von Texten, Bildern, Statistiken, Grafiken und Karten korrekt wieder und bearbeiten sie unter anleitenden Fragestellungen, - stellen Vermutungen an und überprüfen diese, - deuten die Aussage von Karikaturen, - erstellen vorgabegemäß Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - übernehmen die Perspektive anderer, indem sie deren Sichtweisen verbalisieren und handelnd im Rollenspiel nachvollziehen, - erarbeiten unter Anleitung aufgabengemäße Präsentationsformen unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschaffen sich selbstständig aus Medien Informationen und bereiten sie aufgabengemäß auf, - geben Inhalte von Texten, Bildern, Statistiken, Grafiken und Karten korrekt wieder und bearbeiten sie aufgabengemäß, - entwickeln Hypothesen und überprüfen diese, - deuten und erschließen die Aussagen von Karikaturen, - erstellen unter Anleitung und mit eigenen Ideen Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - übernehmen die Perspektive anderer, indem sie deren Sichtweisen beschreiben und im Rollenspiel darstellen, - entwickeln teilweise selbstständig aufgabengemäße Präsentationsformen unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschaffen sich selbstständig aus Medien Informationen, formulieren Leitfragen und bearbeiten diese problemorientiert, - geben Inhalte von Texten, Bildern, Statistiken, Grafiken und Karten korrekt wieder, bearbeiten sie problemorientiert, erörtern und beurteilen diese, - stellen Hypothesen auf und überprüfen deren Umsetzung und Folgen, - deuten, erschließen und problematisieren die Aussagen von Karikaturen, - erstellen unter Beachtung von Kriterien selbstständig kreativ Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - übernehmen die Perspektive anderer, indem sie deren Sichtweise wiedergeben, erörtern und im Rollenspiel umsetzen, - entwickeln überwiegend selbstständig aufgabengemäße Präsentationsformen unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor.

In heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig handeln – Jahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten entwicklungsge- mäÙ in Gruppen kooperativ und produktorientiert, - übernehmen die Perspek- tive anderer, entwickeln dazu eine eigene Position und begründen diese, - tragen Konflikte offen und gewaltfrei aus und gehen mit anderen respektvoll um, - anerkennen die Menschen- rechte sowie die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und treten dafür ein, - übernehmen in der sozialen Gruppe, der Klasse und Schule sowie im gesell- schaftlichen Umfeld ver- antwortlich Rollen und set- zen sich für die Belange der Gemeinschaft ein sowie selbstkritisch mit eigenen Positionen auseinander. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten entwicklungsge- mäÙ in Gruppen kooperativ und produktorientiert, - übernehmen die Perspek- tive anderer, entwickeln dazu eine eigene Position und begründen diese, - tragen Konflikte offen und gewaltfrei aus und setzen sich mit anderen respekt- voll auseinander, - anerkennen die Menschen- rechte sowie die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und treten dafür ein, - übernehmen in der sozialen Gruppe, der Klasse und Schule sowie im gesell- schaftlichen Umfeld ver- antwortlich Rollen und set- zen sich für die Belange der Gemeinschaft ein sowie selbstkritisch mit eigenen Positionen auseinander. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten entwicklungsge- mäÙ in Gruppen kooperativ und produktorientiert, - übernehmen die Perspek- tive anderer, entwickeln dazu eine eigene Position und begründen diese, - tragen Konflikte offen und gewaltfrei aus und setzen sich mit anderen respekt- voll auseinander, - anerkennen die Menschen- rechte sowie die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und treten dafür ein, - übernehmen in der sozialen Gruppe, der Klasse und Schule sowie im gesell- schaftlichen Umfeld ver- antwortlich Rollen und set- zen sich für die Belange der Gemeinschaft ein sowie selbstkritisch mit eigenen Positionen auseinander.

3.2 Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10

Die Abschlussstandards, die am Ende der 10. Klasse erreicht sein müssen, sind kompetenzorientiert, d. h. sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Analyse- und Orientierungs- und Urteilskompetenz sowie die Kompetenz, in heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig zu handeln. Ein Spezifikum des Faches ist die Akzentuierung der sozialen Fähigkeiten hinsichtlich der Teilhabe an politischer und kultureller Öffentlichkeit. Die Abschlussstandards werden auf drei Anforderungsebenen dargestellt: der grundlegenden, der erweiterten und der vertieften. Dabei ist zu beachten, dass soziale Standards nicht im herkömmlichen Sinne nach dem Grad ihrer Ausprägung messbar, sondern nur einschätzbar sind.

Innerhalb der Jahrgangsstufen unterliegt der Erwerb von Kompetenzen einem Steigerungsprozess, dessen Differenzierung in seiner graduellen Ausprägung Ausdruck findet.

Folgende Kriterien leiten die Differenzierung der Anforderungsebenen:

- Umfang und Komplexität politischer Sachverhalte,
- Beherrschung von Transferleistungen,
- Selbstständigkeit bei der Bearbeitung und Entwicklung von Lösungsansätzen von politischen Problemen,
- Fähigkeit zur Differenzierung, Abstraktion und theoretischer Reflexion,
- Fähigkeit zur hergeleiteter und begründeter Urteilsbildung,
- Kooperations- und Problemlösungsfähigkeit,
- Verbalisierungsfähigkeit.

Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
1	2	3
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der behandelten Themenfelder der Jahrgangsstufen 7-10 mit eigenen Worten zusammen, - erklären die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe, - nennen grundlegende politische Probleme, unterschiedliche Interessen und deren Einfluss auf politische Prozesse, - zeigen wichtige Prinzipien und Funktionsbedingungen des politischen Systems auf, - bilden sich auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit politischen Problemen eine eigene Meinung, - zählen wesentliche Merkmale einer demokratischen Rechtsordnung auf, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der behandelten Themenfelder der Jahrgangsstufen 7-10 nach vorgegebenen Strukturierungsmustern zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe korrekt, - zeigen grundlegende politische Probleme und unterschiedliche Interessen auf und beschreiben deren Einfluss auf politische Prozesse, - beschreiben wichtige Prinzipien und Funktionsbedingungen des politischen Systems, - leiten sich aus der Auseinandersetzung mit politischen Problemen ein eigenes Urteil her und begründen es, - erklären wesentliche Merkmale einer demokratischen Rechtsordnung mithilfe von gegebenen Fragestellungen, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der behandelten Themenfelder 7-10 strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe korrekt und nutzen diese zur Analyse politischer Zusammenhänge, - zeigen grundlegende politische Probleme auf, unterscheiden zwischen konkurrierenden Interessen und erklären deren Einfluss auf politische Prozesse, - erörtern wichtige Prinzipien und Funktionsbedingungen des politischen Systems, - leiten sich aus der Auseinandersetzung mit politischen Problemen ein eigenes Urteil her und begründen es mithilfe fachspezifischer Kategorien, - erklären wesentliche Merkmale einer demokratischen Rechtsordnung mithilfe von eigenständig formulierten Fragen,

Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
→	→ →	→ → →
<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungen und Handlungsmustern auseinander, formulieren dazu Fragen und Meinungen und überprüfen diese, - stellen internationale Konfliktpotentiale und Formen der Friedenssicherung sowie Kooperation fördernde Ideen dar, - beschreiben wichtige Aufgaben, Ziele und Grundprobleme internationaler Organisationen, - formulieren zu aktuellen politischen Ereignissen und Konflikten Fragen und Meinungen und überprüfen diese, - stellen das Spannungsverhältnis zwischen allgemeiner Wehrpflicht und dem individuellen Recht auf Kriegsdienstverweigerung dar, - erschließen ihre Rolle als Subjekt und Objekt wirtschaftlichen Handelns, - stellen wesentliche Aspekte wirtschaftlicher Abläufe dar, - zählen Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wirtschaftspolitik zur Lösung standort-, sozial-, arbeits- und umweltpolitischer Probleme auf. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungen und Handlungsmustern auseinander, formulieren dazu weitgehend selbstständig Fragen und Meinungen und überprüfen diese, - beschreiben internationale Konfliktpotentiale und erläutern Formen der Friedenssicherung sowie Kooperation fördernde Ideen, - erklären wichtige Aufgaben, Ziele und Grundprobleme internationaler Organisationen, - formulieren zu aktuellen politischen Ereignissen und Konflikten weitgehend selbstständig Fragen und Meinungen und überprüfen diese, - beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen allgemeiner Wehrpflicht und dem individuellen Recht auf Kriegsdienstverweigerung, - stellen ihre Rolle als Subjekt und Objekt wirtschaftlichen Handelns strukturiert dar, - beschreiben wesentliche Aspekte wirtschaftlicher Abläufe und erschließen sich Zusammenhänge, - beschreiben Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wirtschaftspolitik zur Lösung standort-, sozial-, arbeits- und umweltpolitischer Probleme. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungen und Handlungsmustern auseinander, formulieren dazu selbstständig Fragen und Meinungen, analysieren und beurteilen diese, - erklären und erörtern Konfliktpotentiale und Formen der Friedenssicherung sowie Kooperation fördernde Ideen, - erklären fachgerecht und erörtern problemorientiert wichtige Aufgaben, Ziele und Grundprobleme internationaler Organisationen, - formulieren zu aktuellen politischen Ereignissen und Konflikten selbstständig Fragen und Meinungen, analysieren und beurteilen diese, - stellen das Spannungsverhältnis zwischen allgemeiner Wehrpflicht und dem individuellen Recht auf Kriegsdienstverweigerung diskursiv dar, - erörtern und beurteilen ihre Rolle als Subjekt und Objekt wirtschaftlichen Handelns, - erklären wirtschaftliche Abläufe und untersuchen sie im Hinblick auf ihre Auswirkungen, - erklären und erörtern Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wirtschaftspolitik zur Lösung standort-, sozial-, arbeits- und umweltpolitischer Probleme.

Methodenkompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Vermutungen auf und überprüfen diese, - beschaffen sich gezielt aus Massenmedien sowie neuen Medien politische Informationen und fassen diese zusammen, - untersuchen politische Texte, Statistiken, Karten, Diagrammen, Bildern sowie Karikaturen und fassen die Ergebnisse aufgabengerecht zusammen, - erstellen aufgabengemäß Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - führen unter Beachtung der Anleitung Interviews durch und werten diese anhand von vorgegebenen Kriterien aus, - präsentieren erarbeitete Ergebnisse schriftlich und mündlich fachlich nachvollziehbar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Hypothesen und überprüfen diese, - beschaffen sich gezielt aus Massenmedien sowie neuen Medien politische Informationen, bereiten diese hinsichtlich begründeter Gesichtspunkte auf und stellen sie strukturiert dar, - bearbeiten aufgabengemäß die Aussagen von politischen Texten, Statistiken, Karten, Diagrammen, Bildern sowie Karikaturen und deuten diese, - erstellen weitgehend selbstständig Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - führen selbstständig Interviews durch und werten diese nach überwiegend selbst erarbeiteten Kriterien aus, - präsentieren erarbeitete Ergebnisse schriftlich und mündlich fachlich strukturiert und akzentuiert. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Hypothesen auf und überprüfen deren Umsetzung und Folgen, - beschaffen sich gezielt aus Massenmedien sowie neuen Medien politische Informationen, verarbeiten diese anhand von selbst formulierten Schlüssel Fragen und stellen sie strukturiert dar, - analysieren die Aussagen von politischen Texten, Statistiken, Karten, Diagrammen, Bildern und Karikaturen und erörtern deren Aussagegehalt, - erstellen unter Beachtung der Kriterien selbstständig und kreativ Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - führen selbstständig Interviews durch und werten diese nach selbst erarbeiteten Kriterien aus, - präsentieren erarbeitete Ergebnisse schriftlich und mündlich fachlich strukturiert, akzentuiert sowie methodisch selbstständig.

In heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig handeln – Jahrgangsstufe 9/10		
←	← ←	← ← ←
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten themen- und produktorientiert in einer Gruppe, klären unterschiedliche Interessen, vollziehen die Perspektive anderer nach, entwickeln und vertreten argumentativ eine eigene Position dazu und klären Konflikte gewaltfrei, - kooperieren fair in einer Gruppe und übernehmen Verantwortung, - anerkennen und akzeptieren die Gültigkeit der demokratischen Grundordnung und handeln danach. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten kooperativ und produktorientiert in einer Gruppe, klären unterschiedliche Interessen, vollziehen die Perspektive anderer nach, entwickeln und vertreten argumentativ eine eigene Position dazu und klären Konflikte gewaltfrei, - kooperieren fair in einer Gruppe und übernehmen Verantwortung, - anerkennen und akzeptieren die Gültigkeit der demokratischen Grundordnung und handeln danach. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten kooperativ und produktorientiert in einer Gruppe, klären unterschiedliche Interessen, vollziehen die Perspektive anderer nach, entwickeln und vertreten argumentativ eine eigene Position dazu und klären Konflikte gewaltfrei, - kooperieren fair in einer Gruppe und übernehmen Verantwortung, - anerkennen und akzeptieren die Gültigkeit der demokratischen Grundordnung und handeln danach.

4 Themen und Inhalte

Für das Fach Sozialkunde werden pro Doppeljahrgangsstufe Themenfelder ausgewiesen, die ca. 60 Prozent des Unterrichts ausmachen. Die 40 Prozent der verbleibenden Unterrichtszeit dienen der Vertiefung einzelner Themenfelder und der Einbeziehung aktueller Themen. Es bieten sich Inhalte an, die

- sich aus den Bedürfnissen und der Interessenstruktur der Lerngruppe ergeben,
- auf das aktuelle politische Tagesgeschehen verweisen,
- fächerverbindenden oder fachübergreifenden Unterricht umsetzen,
- im Zusammenhang mit dem schulinternen Curriculum stehen.

Die Inhalte sind so auszuwählen und zu gestalten, dass sie den Erwerb fachsspezifischer Kompetenzen ermöglichen.

Bei der Bildung eines Lernbereiches müssen die Pflichtanteile der beteiligten Fächer vollständig berücksichtigt werden. Einer projektorientierten Vorgehensweise, die Themen und Inhalte der beteiligten Fächer für den Kompetenzerwerb problemorientiert miteinander verzahnt, ist dabei der Vorzug zu geben.

Die Themenfelder der Doppeljahrgangsstufen

Jahrgangsstufe 7/8

- Jugendliche und Politik
- Kommunikation und Medien
- Menschenrechte
- Recht und Rechtsprechung

Jahrgangsstufe 9/10

- Demokratie als Herrschaftsform
- Wirtschaft und Arbeitsleben
- Europäische Union
- Internationale Politik

In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 knüpfen die Schülerinnen und Schüler mit den Themenfeldern *Jugendliche und Politik* und *Kommunikation und Medien* an den Rahmenlehrplan Politische Bildung für die Grundschule an. Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse, methodischen Fähigkeiten sowie ihr Urteilsvermögen und stellen Beziehungen zu anderen Fächern her. Sie fördern ihre Selbstständigkeit bei der Bearbeitung und Präsentation der einzelnen Inhalte und gewinnen Maßstäbe für eine Beurteilung. Empfohlen wird zu Beginn das Themenfeld *Jugendliche und Politik*, da die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des 7. Jahrganges in der Regel aus verschiedenen Schulen kommen und eine neue Orientierung in der Gruppe stattfindet. Darüber hinaus bietet sich auch eine inhaltliche Verknüpfung mit dem Themenfeld *Kommunikation und Medien* an, z. B. unter dem Schwerpunkt *Jugendliche und Medien*.

Schulen, die im 9. oder 10. Jahrgang ein Betriebspraktikum anbieten, wird eine Anbindung an das Themenfeld *Wirtschaft und Arbeitsleben* empfohlen.

4.1 Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 7/8

Themenfeld 1: Jugendliche und Politik

Das Themenfeld berücksichtigt thematisch die Interessen der Jugendlichen. Sie erarbeiten sich einen Einblick in die eigene Rolle in ihrem sozialen und politischen Umfeld und sensibilisieren sich für eine bewusste, objektivierende Wahrnehmung der Situation Gleichaltriger in unserer Gesellschaft und in anderen Kulturen. Sie setzen sich mit gesellschaftlichen Werten, Normen und politischen Institutionen auseinander; schulen sich in der bewussten Wahrnehmung sozialer und politischer Probleme und unterziehen diese einer Untersuchung, um zu vernunftgeleiteten Urteilen zu gelangen.

(Tabelle umseitig)

Jugendliche und Politik - Jahrgangsstufe 7/8

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

→

- nehmen bewusst eigenes und das Verhalten anderer in einer Gruppe mittels sozialer Perspektivübernahme wahr, entwickeln eigene Positionen zu politischen sowie sozialen Sachverhalten und kommen zu eigenständigen begründeten Urteilen,
- kooperieren aufgabengemäß in Gruppen, übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens, setzen sich mit anderen Meinungen auseinander und bearbeiten Konflikte gewaltfrei in der Peer-Group,
- sehen unterschiedliche Interessen sowie die gewaltfreie Lösung von Interessenskonflikten als wesentliche Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft und handeln entsprechend,
- beschreiben und vergleichen nach vorgegebenen Kriterien die Lebensbedingungen verschiedener Sozialgruppen, (z. B. von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen),
- nennen wesentliche Merkmale sozialer Ungleichheit und suchen nach politisch gestaltbaren Lösungsvorschlägen zu ihrer Verringerung,
- stellen an politische und soziale Sachverhalte Fragen und beantworten diese mithilfe geeigneter Informationsquellen,
- gewinnen ansatzweise selbstständig themenrelevante Informationen anhand verschiedener Materialien, Medien und Methoden, wählen diese aus, bearbeiten und bewerten sie,
- erarbeiten Präsentationsformen unter Verwendung funktionaler Medien und stellen diese vor.

→ →

- beschreiben eigenes und das Verhalten anderer in einer Gruppe mittels sozialer Perspektivübernahme, leiten reflektierte Positionen aus der Untersuchung politischer sowie sozialer Sachverhalte her, erklären diese und kommen zu eigenständigen begründeten Urteilen,
- kooperieren in Gruppen nach weitgehend eigenständig festgelegten Rollen, übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens, setzen sich mit anderen Meinungen auseinander und bearbeiten Konflikte gewaltfrei in der Peer-Group,
- begreifen unterschiedliche Interessen sowie die gewaltfreie Lösung von Interessenkonflikten als wesentliche Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft, beschreiben Handlungsstrategien und leiten daraus ihre eigenen Handlungen ab,
- beschreiben und vergleichen anhand überwiegend selbst entwickelter Leitfragen die Lebensbedingungen verschiedener Sozialgruppen (z. B. Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen),
- beschreiben wesentliche Merkmale sozialer Ungleichheit und suchen nach politisch gestaltbaren Lösungsvorschlägen zu ihrer Verringerung,
- formulieren für politische und soziale Sachverhalte Leitfragen und überprüfen diese,
- gewinnen teilweise selbstständig themenrelevante Informationen anhand verschiedener Materialien, Medien und Methoden, treffen eine begründete Auswahl, bearbeiten und bewerten diese,
- erarbeiten weitgehend selbstständig Präsentationsformen unter Verwendung funktionaler Medien und stellen diese vor.

→ → →

- untersuchen eigenes und das Verhalten anderer in einer Gruppe mittels sozialer Perspektivübernahme, leiten reflektierte Positionen aus der Untersuchung politischer sowie sozialer Sachverhalte her, erklären und diskutieren diese, entwickeln eigenständige begründete Urteile und erörtern diese,

<p>Jugendliche und Politik - Jahrgangsstufe 7/8</p>
<p>→ → → (Fortsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kooperieren eigenständig in Gruppen, übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens, setzen sich mit anderen Meinungen auseinander und bearbeiten Konflikte gewaltfrei in der Peer-Group, - begreifen unterschiedliche Interessen sowie die gewaltfreie Lösung von Interessenkonflikten als wesentliche Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft, beschreiben und erörtern Handlungsstrategien und leiten aus ihren Ergebnissen ihre Handlungen her, - beschreiben, analysieren und vergleichen anhand selbst erarbeiteter Leitfragen die Lebensbedingungen von Sozialgruppen, (z. B. von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen), - beschreiben und erörtern soziale Ungleichheit und entwickeln Perspektiven für politisch gestaltbare Lösungen zu ihrer Verringerung, - stellen zu politischen und sozialen Sachverhalten Hypothesen auf und überprüfen diese mit Hilfe von Leitfragen, - gewinnen selbstständig themenrelevante Informationen anhand verschiedener Materialien, Medien und Methoden, treffen eine begründete Auswahl, bearbeiten und bewerten diese weitgehend selbstständig und strukturieren diese problemorientiert, - erarbeiten selbstständig Präsentationsformen unter Verwendung funktionaler Medien und stellen diese vor.
<p>Themen und Kontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituationen von Jugendlichen in Familie, Schule und Bezirk unter sozialem und politischem Aspekt • Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen • Politische Institutionen und ihre Zuständigkeiten für Kinder und Jugendliche • Lebensformen und Lebenssituationen von unterschiedlichen Sozialgruppen und Kulturen (z. B. Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Lesben, Schwule, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen) • Verantwortungsübernahme im gesellschaftlichen Umfeld (z. B. gemeinnützige Arbeit, Ehrenämter)
<p>Mögliche Vernetzungen</p> <p>Al: Arbeit im Haushalt; Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf</p> <p>Bi: Sexualität und sexuelle Orientierung; Freundschaften - finden und pflegen</p> <p>Ku: Grundlegende Erfahrungsbereiche der Jugendlichen: soziale Beziehungen eingehen - eine Identität finden und erwachsen werden</p> <p>Kurs III (Realschulen): Der Jugendliche in der Rechtsordnung; Politisch Handeln (in der Wirtschaft)</p>

Themenfeld 2: Kommunikation und Medien

Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre kommunikative Kompetenz, indem sie sich mit wesentlichen Formen und Modellen der Kommunikation befassen und deren Bedeutung für die Gesprächskultur in Politik und Gesellschaft überprüfen. Sie unterscheiden verschiedene Arten von Medien, bestimmen deren Auftrag und Bedeutung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft und untersuchen deren politische Wirksamkeit. Sie setzen ihre gewonnenen Erkenntnisse und ihren Lernzuwachs in handlungsorientiertem Unterricht um.

(Tabelle umseitig)

Kommunikation und Medien - Jahrgangsstufe 7/8	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen verschiedene Formen und Modelle der Kommunikation sowie deren Aufgaben dar und wenden grundlegende Regeln der Kommunikation an, - unterscheiden zwischen Print- und elektronischen Medien und untersuchen diese auf deren Wirkung und deren politische Wirksamkeit, - beschreiben die Bedeutung von Medien in der Demokratie, - wenden einfache Formen der Internetrecherche an und leiten wesentliche Aspekte der Bedeutung des Internets daraus ab, - gestalten unter Anleitung einen Beitrag für ein ausgewähltes Medium, reflektieren und beurteilen die Reaktionen auf ihren Beitrag. 	
<p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern verschiedene Formen und Modelle von Kommunikation sowie deren Funktionen und wenden gezielt Kommunikationsregeln an, - unterscheiden zwischen Print- und elektronischen Medien und analysieren und reflektieren deren Wirkung und deren politische Wirksamkeit, - erklären die Bedeutung von Medien in der Demokratie, - nutzen Internetrecherchen gezielt und leiten daraus wesentliche Aspekte der Bedeutung des Internets ab, - gestalten teilweise selbstständig einen Beitrag für ausgewählte Medien, reflektieren ihre Ziele und beurteilen die jeweiligen Reaktionen. 	
<p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen verschiedene Formen und Modelle von Kommunikation, erläutern deren Funktionen im Vergleich und erproben gezielt unterschiedliche Regeln in verschiedenen Kommunikationssituationen, - unterscheiden zwischen Print- und elektronischen Medien, erarbeiten ihre Vor- und Nachteile, diskutieren diese, analysieren und reflektieren deren Wirkung, - erklären und erörtern die Bedeutung von Medien in der Demokratie, - nutzen Internetrecherchen bewusst zur Informationsbeschaffung und zum Informationsaustausch und klären die Bedeutung des Internets für die Gesellschaft, - gestalten im Rahmen eines selbst gestellten Auftrages einen Beitrag für ausgewählte Medien, reflektieren ihre Ziele, beurteilen die jeweiligen Reaktionen und werten diese für neue Arbeitsvorhaben aus. 	
Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Formen und Modellen der Kommunikation • Printmedien und elektronische Medien • Auftrag, Rolle und politische Wirksamkeit der Medien in der demokratischen Gesellschaft • Globale Vernetzung und die Rolle der Medien 	
Mögliche Vernetzungen	
De:	Lesen, Verstehen von Texten und Medien
Ku:	Räume und Perspektiven einer veränderten Welterfahrung - mediale und virtuelle Räume von Erfahrung und Selbstausdruck
Kurs III (Realschulen): Haushalt und Konsum	

Themenfeld 3: Menschenrechte

Die Schülerinnen und Schüler reaktivieren ihr Wissen zum Themenfeld *Kinderrechte* im Rahmenlehrplan Politische Bildung der Grundschule und erweitern dieses in Bezug auf die Menschenrechte im nationalen und internationalen Kontext.

Menschenrechte - Jahrgangsstufe 7/8
<p>Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen den Entstehungsprozess der Menschenrechte dar und beschreiben diese als Ausdruck und Maßstab des Zivilisationsprozesses, - erarbeiten Bedeutung und Stellenwert der Menschenrechte anhand von ausgewählten Beispielen sowie Aspekte der Gefährdung und Verletzung von Menschenrechten, - stellen Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen dar und zeigen Möglichkeiten des Engagements für Menschenrechte auf, - untersuchen den Grad der Verwirklichung von Menschenrechten im internationalen Kontext sowie in ihrer Lebenswelt und beziehen eine eigene Position. <p>→ →</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen leitfragenorientiert den Entstehungsprozess der Menschenrechte dar und erklären diese als Ausdruck und Maßstab des Zivilisationsprozesses, - bestimmen Bedeutung und Stellenwert der Menschenrechte anhand von ausgewählten Beispielen und stellen Aspekte der Gefährdung und Verletzungen von Menschenrechten strukturiert da, - arbeiten Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen heraus, stellen diese gegliedert vor und entwickeln Möglichkeiten des Engagements für die Menschenrechte, - untersuchen den Grad der Verwirklichung der Menschenrechte im internationalen Kontext sowie in ihrer Lebenswelt und beziehen eine begründete Position. <p>→ → →</p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten weitgehend selbstständig den Entstehungsprozess der Menschenrechte und untersuchen diese als Ausdruck und Maßstab des Zivilisationsprozesses, - analysieren Menschenrechte anhand von ausgewählten Beispielen, stellen Bezüge her und setzen sich kritisch mit der Gefährdung und Verletzung von Menschenrechten auseinander, - untersuchen Bedeutungszusammenhänge von Migrationsbewegungen, erörtern deren Folgen und entwerfen Handlungsstrategien, - analysieren aufgabengemäß den Grad der Verwirklichung der Menschenrechte im internationalen Kontext sowie in ihrer Lebenswelt, bewerten diesen und beurteilen die Bedeutung von Menschenrechten vor dem Hintergrund des Zivilisationsprozesses.
<p>Themen und Kontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsbedingungen der Menschenrechte • Menschenrechte als Grundlage unserer Verfassung • Kinder-/Jugendrechte und allgemeine Menschenrechte im internationalen Kontext • Engagement für Kinder-/Jugendrechte und die allgemeinen Menschenrechte
<p>Mögliche Vernetzungen</p> <p>Eth: Freiheit, Verantwortung und Solidarität; Diskriminierung, Gewalt und Toleranz Geo: Afrika südlich der Sahara Ge: Herrschaft und Legitimation Soz/Wi: Politisch Handeln Kurs III (Realschulen): Politisch Handeln; Sozialstaat und öffentliche Haushalte</p>

Themenfeld 4: Recht und Rechtsprechung

Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Wissen über Menschen- und Grundrechte in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland und lernen die Rechtsbereiche und deren Funktion kennen. Sie erschließen sich mit Hilfe von Fallbeispielen und/oder einer Fallstudie komplexe Rechtszusammenhänge.

Recht und Rechtsprechung - Jahrgangsstufe 7/8
<p>Kompetenzbezug</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - nennen wesentliche Merkmale der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, - anerkennen Grundrechte (Menschenrechte) als Leitlinie politischen Handelns und ihre Achtung und Verwirklichung als eine wichtige gesellschaftliche und politische Aufgabe, - erfassen unter Anleitung den Sachverhalt eines Falles, beschaffen und erarbeiten sich aufgabengemäß Informationen, die zur Lösung eines Falles notwendig sind, und werten diese hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit zur Lösung aus, - setzen sich mit den Argumenten anderer rational auseinander, vergleichen ihr Urteil mit Entscheidungen von Experten und finden Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus, - nennen wichtige Aspekte des Spannungsverhältnisses von Recht und Gerechtigkeit, - erarbeiten Texte, Statistiken, Bilder, Grafiken und Karikaturen aufgabengemäß. <p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben wesentliche Merkmale der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, - begreifen Grundrechte (Menschenrechte) als Leitlinie politischen Handelns, ihre Achtung und Verwirklichung als eine wichtige gesellschaftliche und politische Aufgabe und setzen sich mit deren Umsetzung auseinander, - erschließen den Inhalt eines Falles und stellen ihn sprachlich strukturiert dar, beschaffen und erarbeiten sich teilweise selbstständig Informationen, die zur Lösung notwendig sind, erarbeiten Lösungsvarianten und beschreiben deren Konsequenzen für die Urteilsbildung, - verteidigen eigene Überlegungen mit rationalen Argumenten, setzen sich grundlegend mit den Argumenten anderer auseinander und vergleichen ihr Urteil mit Entscheidungen von Experten, stellen Gemeinsamkeiten fest und prüfen die Gründe für Differenzen, - beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Recht und Gerechtigkeit, - bearbeiten Texte, Statistiken, Bilder, Grafiken und Karikaturen aufgabengemäß und überwiegend selbstständig. <p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und erklären wesentliche Merkmale der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, - begreifen Grundrechte (Menschenrechte) als Leitlinie politischen Handelns und ihre Achtung und Verwirklichung als eine wichtige gesellschaftliche und politische Aufgabe und erörtern deren Umsetzungsrealität, - erschließen sich überwiegend selbstständig den Sachverhalt eines Falles, stellen ihn sprachlich strukturiert dar, deuten ihn und entwickeln weitgehend selbstständig eine begründete Entscheidung für eine Lösungsoption,

Recht und Rechtsprechung - Jahrgangsstufe 7/8

→ → → (Fortsetzung)

- verteidigen gefundene Lösungen mit rationalen Argumenten, setzen sich mit den Argumenten anderer vernunftgeleitet auseinander und vergleichen ihr eigenes Urteil mit den Entscheidungen von Experten, stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest und überprüfen deren Ursachen,
- erklären und problematisieren das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit,
- bearbeiten Texte, Statistiken, Bilder, Grafiken und Karikaturen aufgabengemäß und selbstständig.

Themen und Kontexte

- Merkmale einer demokratischen Rechtsordnung
- Rechtsfelder, hier insbesondere wesentliche Elemente des Jugendgerichtsgesetzes
- Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit
- Betreuungsangebote: Präventive und begleitende Maßnahmen für Jugendliche

Mögliche Vernetzungen

Eth: Gleichheit, Recht, Gerechtigkeit

Soz/Wi: Politisch Handeln

Kurs III (Realschulen):

Politisch Handeln;

Jugendkriminalität

4.2 Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 9/10

Themenfeld 1: Demokratie als Herrschaftsform

Die Schülerinnen und Schüler knüpfen an ihr Vorwissen hinsichtlich der Themenfelder *Jugendliche und Politik* sowie *Kommunikation und Medien* an. Sie bestimmen ihr bisheriges Verständnis von Demokratie, reflektieren und erweitern dieses.

Demokratie als Herrschaftsform - Jahrgangsstufe 9/10
<p>Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben zentrale Prinzipien der Demokratie, wie z. B. Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Pluralismus, Repräsentation, das Mehrheitsprinzip, Verantwortlichkeit und Rechenschaftslegung der Regierung, - bestimmen unterschiedliche Merkmale der direkten und repräsentativen Demokratie, - identifizieren Demokratie ablehnende Orientierungs- und Handlungskonzepte, - verschaffen sich einen Überblick über Grundrechte des Grundgesetzes, - wissen um die Bedeutung von Parteien und beschreiben den Weg vom Wahlkampf zur Regierungsbildung, - unterscheiden demokratische Entscheidungsträger und Institutionen, stellen die Bedeutung von Gewaltenteilung dar und wissen um die Notwendigkeit von Kontrollorganen und -mechanismen, - erklären Formen und Möglichkeiten politischer Beteiligung und beziehen Stellung zu Formen politischer Kultur und Werthaltungen. <p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären zentrale Prinzipien der Demokratie, wie z. B. Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Pluralismus, Repräsentation, das Mehrheitsprinzip, Verantwortlichkeit und Rechenschaftslegung der Regierung, - beschreiben und unterscheiden Merkmale der direkten und repräsentativen Demokratie, - setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungs- und Handlungskonzepten aktiv auseinander, - setzen sich mit den Grundrechten des Grundgesetzes auseinander, - arbeiten die Bedeutung von Parteien heraus und untersuchen den Weg vom Wahlkampf bis zur Regierungsbildung, - machen sich vertraut mit den verschiedenen demokratischen Entscheidungsträgern und Institutionen, beschreiben deren Aufgabenbereiche, schildern die Bedeutung der Gewaltenteilung, verschaffen sich einen Einblick in die Notwendigkeit von Kontrollorganen und -mechanismen und bewerten diese, - erklären Formen der politischen Beteiligung, setzen diese in Ansätzen um, beziehen Stellung zu Formen politischer Kultur und erarbeiten die zugrunde liegenden Werthaltungen. <p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren zentrale Prinzipien der Demokratie, wie z. B. Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Pluralismus, Repräsentation, das Mehrheitsprinzip, Verantwortlichkeit und Rechenschaftslegung der Regierung, - unterscheiden Merkmale der direkten und repräsentativen Demokratie und erörtern diese, - setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungs- und Handlungskonzepten aktiv auseinander und diskutieren Gegenstrategien in der Gesellschaft, - setzen sich mit den Grundrechten des Grundgesetzes auseinander und leiten diese aus dem historischen Kontext der Menschenrechte her,

Demokratie als Herrschaftsform - Jahrgangsstufe 9/10

→ → → (Fortsetzung)

- arbeiten die Bedeutung von Parteien heraus, stellen Vergleiche an und analysieren die einzelnen Schritte des Wahlkampfes bis hin zur Regierungsbildung,
- stellen demokratische Entscheidungsträger, Institutionen und deren Aufgabenbereiche gegenüber, zeigen Vernetzungen auf, untersuchen die Bedeutung der Gewaltenteilung vor historischem Hintergrund und überprüfen die Notwendigkeit von Kontrollorganen und -mechanismen und bewerten diese,
- erläutern Formen und Möglichkeiten demokratischer Mitwirkung sowie politischer Beteiligung an selbst gewählten Fallbeispielen, untersuchen Formen der politischen Kultur und erörtern zugrunde liegende Werthaltungen.

Themen und Kontexte

- Prinzipien der Demokratie, ihre Formen und Gefährdungen
- Demokratie und Bürgerbeteiligung, Parteien, Wahlen, Zivilgesellschaft, Bürgerinitiativen und Interessenverbände
- Aktives und passives Wahlrecht und Wahlalter
- Regierungsbildung und Entscheidungsstrukturen in einer Demokratie
- Aufgaben von Verfassungsorganen und wirksame Kontrolle von staatlicher Macht

Mögliche Vernetzungen

Al: Betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung

Bi: Vererbung beim Menschen - wie die Eltern, so die Kinder;
Verhalten des Menschen - alles erlernt?

Ge: Demokratie und Diktatur

Phi: Probleme des Handelns

Psy: Betrachtung psychischer Phänomene, Komplexität menschlichen Erlebens

Soz/Wi: Politisch Handeln

Themenfeld 2: Wirtschaft und Arbeitsleben

Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Orientierungswissen über den Wirkungszusammenhang der Marktwirtschaft, das sie zu rationalem und effektivem Handeln als Wirtschaftssubjekte befähigt. Eine inhaltliche Verknüpfung mit dem Themenfeld *Internationale Politik*, Schwerpunkt Globalisierung, ist sinnvoll.

Wirtschaft und Arbeitsleben - Jahrgangsstufe 9/10

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

→

- beschreiben wesentliche Grundlagen der Marktwirtschaft und entwickeln unter Anleitung geeignete Darstellungsformen für ausgewählte Merkmale marktwirtschaftlichen Handelns (z. B. freier Wettbewerb, Vertragsfreiheit, Gewerbefreiheit, Konsumfreiheit, freie Berufswahl und Niederlassungsfreiheit),
- beschreiben wesentliche Aspekte der Folgen des technischen und sozioökonomischen Wandels für die gegenwärtige Arbeitswelt und unterscheiden verschiedene Interessen im Wirtschaftsleben,
- erarbeiten unter Anleitung Kriterien zur Sicherung der eigenen materiellen Zukunft und überlegen Handlungsstrategien,
- erkunden einen Betrieb und stellen ihre Erfahrungen aufgabengemäß dar oder erschließen sich das Verhältnis von Ökologie und Ökonomie anhand von Beispielen oder erarbeiten sich einen Überblick über Arbeit/Arbeitslosigkeit und Armut oder über wirtschaftliche Beziehungen in der globalisierten Welt.

→ →

- erklären wesentliche Grundlagen der Marktwirtschaft und entwickeln ansatzweise selbstständig geeignete Darstellungsformen für die Merkmale marktwirtschaftlichen Handelns (freier Wettbewerb, Vertragsfreiheit, Gewerbefreiheit, Konsumfreiheit, freie Berufswahl und Niederlassungsfreiheit),
- erklären die Folgen des technischen und sozioökonomischen Wandels für die gegenwärtige Arbeitswelt, bewerten diese unter Anleitung, setzen sich mit unterschiedlichen Interessen im Wirtschaftsleben auseinander und entwickeln eine eigene Einschätzung der Sachlage,
- stellen vorwiegend selbstständig Kriterien zur Sicherung ihrer eigenen materiellen Zukunft auf und überlegen Handlungsstrategien,
- erkunden einen Betrieb und stellen ihre Erfahrungen strukturiert dar oder beschreiben Aspekte des Zusammenhanges von Ökonomie und Ökologie an Beispielen oder analysieren gewichtend das Konfliktpotential von Arbeit/Arbeitslosigkeit und Armut oder wirtschaftliche Beziehungen in der globalisierten Welt.

→ → →

- erörtern wesentliche Grundlagen der Marktwirtschaft und entwickeln weitgehend selbstständig geeignete Darstellungsformen für Merkmale marktwirtschaftlichen Handelns (z. B. freier Wettbewerb, Vertragsfreiheit, Gewerbefreiheit, Konsumfreiheit, freie Berufswahl und Niederlassungsfreiheit),
- erklären und bewerten die Folgen des technischen und sozioökonomischen Wandels für die gegenwärtige Arbeitswelt, setzen sich mit unterschiedlichen Interessen im Wirtschaftsleben auseinander und beurteilen diese kriteriengeleitet,
- entwickeln weitgehend selbstständig Kriterien zur Sicherung ihrer materiellen Zukunft, wägen ihre Vor- und Nachteile ab und entwerfen Handlungsstrategien,
- erkunden einen Betrieb und stellen ihre Erfahrungen strukturiert und problemorientiert dar oder erläutern und beurteilen Zusammenhänge im Verhältnis von Ökonomie und Ökologie anhand von Beispielen oder untersuchen systematisch das Konfliktpotential von Arbeit/Arbeitslosigkeit und Armut oder wirtschaftliche Beziehungen in der globalisierten Welt und erörtern diese.

Wirtschaft und Arbeitsleben - Jahrgangsstufe 9/10

Themen und Kontexte

- Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz
- Wirtschaft und Demokratie, der soziale Aspekt in der Marktwirtschaft
- Interessenverbände und Tarifparteien
- Betriebserkundung oder
Arbeit/Arbeitslosigkeit und Armut oder
Ökonomie - Ökologie oder
Weltwirtschaftsbeziehungen

Mögliche Vernetzungen

Al: Betriebspraktikum; Realisierung beruflicher Interessen;
Grundlagen unseres Wirtschaftssystems;
Betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung;
Einnahmen und Ausgaben im Haushalt;
Computergesteuerte Fertigung; Signalverarbeitung

Soz/Wi: Das Unternehmen; Arbeit und Beschäftigung

Kurs III (Realschulen):

Das Unternehmen; Sozialstaat und öffentliche Haushalte;
Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft;
Die Bundesrepublik Deutschland und die EU in der globalisierten Welt

Themenfeld 3: Europäische Union

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen auf der Grundlage der geographischen Dimension Europas eine Vorstellung von der europäischen Staatenwelt. Sie entwickeln ein Bewusstsein von den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der europäischen Staaten in Politik, Wirtschaft und Kultur und untersuchen die Europäische Union im europäischen und internationalen Kontext. Eine Verknüpfung mit dem Themenfeld *Internationale Politik* ist sinnvoll.

Europäische Union - Jahrgangsstufe 9/10
<p>Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eine Vorstellung von dem Begriff Europa, der geographischen Dimension des Kontinents sowie den Gemeinsamkeiten und Unterschieden europäischer Staaten in Politik, Wirtschaft und Kultur, - untersuchen Gründe und Ziele für die Vereinigung Europas, beschreiben die zentralen europäischen Institutionen und deren Zuständigkeitsbereiche, - erarbeiten sich den Prozess der EU-Erweiterungen und nennen Beitrittskriterien, - erläutern die Bedeutung von Grenzen und Binnenmarkt und geben Beispiele für aktuelle Konflikte sowie Interessenunterschiede in der EU, - verschaffen sich einen Überblick über die Chancen von Jugendlichen im europäischen Raum anhand von Fallbeispielen. <p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - definieren den Begriff Europa, beschreiben die geographischen Dimensionen des Kontinents und untersuchen die Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede europäischer Staaten in Politik, Wirtschaft und Kultur, - erklären die Gründe für den Wunsch nach einem vereinten Europa und setzen sich mit den Zielen sowie Motiven auseinander und untersuchen zentrale europäische Institutionen, deren Zuständigkeitsbereiche und Arbeitsweisen aufgabengemäß, - setzen sich mit den EU-Erweiterungen auseinander und erläutern die Beitrittskriterien, - diskutieren die Bedeutung von Grenzen und Binnenmarkt sowie aktuelle Konflikte und Interessenunterschiede in der EU, - untersuchen die Chancen von Jugendlichen im europäischen Raum anhand von Fallbeispielen. <p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Begriff Europa sowie die geographische Dimension des Kontinents anhand von geographischen und historischen Kriterien und untersuchen vergleichend die Gemeinsamkeiten und Unterschiede europäischer Staaten in Politik, Wirtschaft und Kultur, - analysieren und erörtern die Gründe und Ziele für die Vereinigung Europas vor historischem Hintergrund, erschließen sich die zentralen Institutionen der EU, untersuchen und diskutieren deren Zuständigkeiten und Arbeitsweisen, - analysieren die EU-Erweiterungen und bestimmen den Stellenwert der Beitrittskriterien, - erörtern die Bedeutung von Grenzen und Binnenmarkt sowie aktuelle Konflikte und Interessenunterschiede in der EU und bewerten diese, - untersuchen Chancen von Jugendlichen im europäischen Raum anhand von Fallbeispielen und bewerten die Realisierungsmöglichkeiten.

Europäische Union - Jahrgangsstufe 9/10

Themen und Kontexte

- Europäischer Raum und europäische Staatenwelt
- Europäische Idee und wichtige Institutionen
- Erweiterungen, Beitrittskriterien, Erwartungen und aktuelle Konflikte
- Grenzen und Binnenmarkt
- Chancen und Möglichkeiten für Jugendliche im europäischen Raum

Mögliche Vernetzungen

Geo: Deutschland in Europa

Ge: Konfrontation der Blöcke und die deutsche Frage, aktuelle weltpolitische Problemfelder

Soz/Wi: Staatliche Wirtschaftspolitik

Kurs III (Realschulen):

Politisch handeln (in der Wirtschaft);

Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft;

Die Bundesrepublik Deutschland und die EU in der globalisierten Welt

Themenfeld 4: Internationale Politik

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Globalisierung sowie deren politischer und sozialer Auswirkungen. Sie setzen sich mit internationalen Institutionen, deren Aufgaben und Wirkungsbereichen sowie mit politischen Umgangsregeln unter Staaten zur Friedenssicherung auseinander. Eine Verknüpfung mit dem Themenfeld *Wirtschaft und Arbeitsleben* ist unter dem Schwerpunkt Weltwirtschaftsbeziehungen sinnvoll.

Internationale Politik - Jahrgangsstufe 9/10
<p>Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben wesentliche Aspekte des Globalisierungsprozesses und dessen Auswirkungen, - verschaffen sich leitfragenorientiert einen Überblick über internationale Organisationen und deren Aufgabenfelder und stellen Überlegungen zur Bedeutung von Diplomatie an, - setzen sich mit neuen Formen der Friedenssicherung, mit der Problematik von Berufs- und Wehrpflichtigenarmee sowie Alternativen zum Wehrdienst auseinander, - bearbeiten angeleitet aktuelle politische Ereignisse und Konflikte, die auf das eigene Interesse stoßen, formulieren Fragen und Meinungen dazu und überprüfen diese. <p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten wesentliche Aspekte des Globalisierungsprozesses und stellen dessen Auswirkungen diskursiv dar, - verschaffen sich weitgehend selbstständig einen Überblick über internationale Organisationen und deren Aufgabenfelder und reflektieren die Bedeutung von Diplomatie, - setzen sich mit neuen Formen der Friedenssicherung, mit der Problematik von Berufs- und Wehrpflichtigenarmee auseinander und untersuchen unterschiedliche Aspekte des Wehrdienstes sowie Alternativen dazu, - bearbeiten weitgehend selbstständig aktuelle politische Ereignisse und Konflikte, die auf das eigene Interesse stoßen, formulieren Fragen und Meinungen dazu und überprüfen diese. <p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren wesentliche Aspekte des Globalisierungsprozesses und diskutieren problemorientiert deren wechselseitige Auswirkungen, - erarbeiten sich selbstständig einen Überblick über internationale Organisationen und deren Aufgabenfelder, reflektieren und erörtern die Bedeutung von Diplomatie, - diskutieren problemorientiert neue Formen der Friedenssicherung, die Problematik von Berufs- und Wehrpflichtigenarmee sowie unterschiedliche Aspekte des Wehrdienstes und mögliche Alternativen, - bearbeiten selbstständig aktuelle politische Ereignisse und Konflikte, die auf das eigene Interesse stoßen, formulieren Fragen und Meinungen dazu, analysieren und beurteilen diese.

Internationale Politik - Jahrgangsstufe 9/10

Themen und Kontexte

- Auswirkungen des Globalisierungsprozesses
- Aufgaben und Wirkungsbereiche internationaler Institutionen, Bedeutung von Diplomatie
- Friedenssicherung, Berufsarmee und Wehrpflichtigenarmee, Alternativen zum Wehrdienst

Mögliche Vernetzungen

Geo: Globale Zukunftsszenarien; Amerika, Kontinent der Gegensätze, Einfluss der Menschen auf den Naturraum

Ge: Konfrontation der Blöcke und die deutsche Frage; aktuelle weltpolitische Problemfelder

Soz/Wi: Staatliche Wirtschaftspolitik

Kurs III (Realschulen):

Politisch Handeln (in der Wirtschaft);

Die Bundesrepublik Deutschland und die EU in der globalisierten Welt

5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Sozialkundeunterricht

Bei der Leistungsbewertung im Fach Sozialkunde ist zu berücksichtigen, dass politische und weltanschauliche Einstellungen und Wertungen sowie persönliche Meinungen der Schülerinnen und Schüler nicht benotet werden. Deshalb müssen nicht nur im Unterricht, sondern auch bei der Beurteilung von Schülerleistungen die Prinzipien der Kontroversität, der Pluralität und das Überwältigungsverbot im Unterricht beachtet werden. Leistungsermittlung und Leistungsbewertung beziehen sich auf die unter Kapitel 3 aufgeführten einzelnen Stufen der Standards.

5.1 Funktion

Die Leistungsermittlung, die sich in einer Note ausdrückt, hat folgende Aufgaben:

1. Sie gibt den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern Auskunft über den Stand des Kompetenzerwerbs im Fach Sozialkunde und ermöglicht Lehrerinnen und Lehrern zudem eine Rückmeldung über die Effektivität ihres Unterrichts.
2. Sie bildet die Grundlage für die individuelle Beratung, die den Lernenden ermöglichen soll, ihre fachspezifischen Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Dabei soll eine stetige Begleitung des Kompetenzerwerbs durch die Lehrenden gewährleistet sein; Ermutigung, Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie individuelle Förderung sollen dabei im Mittelpunkt stehen.
3. Schülerinnen und Schüler sind regelmäßig über ihren Leistungsstand zu informieren; ihre individuellen Lernfortschritte sind zu würdigen.

5.2 Kriterien

Die Maßstäbe für die Leistungsbewertung im Fach Sozialkunde legt die Fachkonferenz fest.

Sie werden auf folgender Grundlage entwickelt:

1. festgelegte Standards im Rahmenlehrplan. Diese spiegeln sich in der gestuften und differenzierten Beschreibung der Kompetenzen wider, die die Grundlage für die Beurteilung von schriftlichen und mündlichen Leistungen bilden. Dabei ist zu beachten, dass soziale Kompetenzen zwar beobachtbar, aber nicht messbar sind,
2. Berliner Schulgesetz und gültige Verwaltungsvorschriften,
3. fachspezifische Kategorien (Kapitel 2).

Die der Leistungsbewertung zugrunde liegenden Kriterien müssen allen Beteiligten transparent und nachvollziehbar gemacht werden.

Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge dürfen sich nicht auf reproduktive Leistungen beschränken, sondern müssen auch Leistungsmerkmale wie selbstständiges Erklären, problembezogenes Begründen und politisches Urteilen enthalten.

Grundlage für die Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Sozialkundeunterricht sind die in Kapitel 3 aufgeführten Standards. Diese werden nach drei Anforderungsebenen unterschieden (Reproduktion, Rekonstruktion, Konstruktion), deren Qualitätssteigerung sich in den Schlüsselsymbolen ausdrückt:

- Auf der Anforderungsebene **Reproduktion** (Wissen/Kennen) wird die Wiedergabe von zentralen Inhalten aus den jeweiligen Themenfeldern erwartet.
- Auf der Anforderungsebene **Rekonstruktion** (Verstehen/Verwenden) wird das selbstständige Erklären und Bearbeiten politischer Zusammenhänge und das Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte erwartet.
- Die Anforderungsebene **Konstruktion** (Bewerten/Beurteilen) umfasst die Fähigkeit, politische Sachverhalte selbstständig begründet und problemgeleitet zu beurteilen.

5.3 Aufgabenformate

Mündliche Leistungen

Die Leistungsdiagnostik im mündlichen Bereich umfasst

- Qualität, Quantität und Entwicklung der individuellen Leistungen von Schülerinnen und Schülern über einen längeren Zeitraum,
- die Gruppenleistungen, z. B. in Projekten, Ergebnispräsentationen, Fallstudien, Referaten.

Schriftliche Leistungen

- Schriftliche Lernerfolgskontrollen sollen sich auf einen deutlich einzugrenzenden Themenbereich beziehen.
- Die Aufgabenqualität soll sich an den oben genannten Anforderungsebenen und Standards orientieren.
- Alle schriftlichen Leistungen - wie z. B. Referate, Protokolle, Hefter, Arbeitsmappen, Portfolios und Lernplakate - gelten als schriftliche Nachweise von Gelerntem und gehen in die Bewertung ein.

Übernahme von sozialer Verantwortung

- Ein Spezifikum des Sozialkundeunterrichts besteht in der akzentuierten Herausbildung der Fähigkeit, in heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig zu handeln hinsichtlich der Teilhabe an politischer und kultureller Öffentlichkeit. Diese Art des Handelns sollte würdigend Eingang in die Gesamtbeurteilung finden.
- Die Fachkonferenzen legen die Gewichtung der einzelnen Anteile für die Note fest.